

Basisausbildung

In unserer Serie nimmt Autor Thomas Baumann frischgebackene Welpenbesitzer an die Hand und führt sie in die ersten, elementaren Übungen mit dem Hund ein. In diesem Teil setzt er die Auflistung wichtiger Grundregeln fort: Der Experte erläutert, in welchen Situationen konsequent verpflichtende Hörzeichen vermieden oder gegen Ersatz-Hörzeichen ausgetauscht werden sollten, um einen optimalen Erziehungserfolg zu erzielen.

Teil 5

Wohin geht die Lebensreise? Das zuverlässige Befolgen wichtiger Hör- und Sichtzeichen muß bereits im Welpenalter eingeübt werden, um ein streßfreies Miteinander von Mensch und Hund zu ermöglichen.



Welpenerziehung

Frühstart ohne Fehlstart!

Zu Grundregel 3: Keine Verwendung des Hörzeichens „Hier“ außerhalb des tatsächlichen Kontrollbereiches!

Nehmen wir an, Sie durchbrechen zeitweilig den Grundsatz der Schleppeinenpflicht, weil Sie beispielsweise Ihren Welpen oder Junghund beim Spaziergang mit anderen Hunden spielen und toben lassen wollen. Dabei kann die Schleppeleine tatsächlich hinderlich sein, weshalb gegen das

Ableinen im Einzelfall überhaupt nichts spricht. Doch begehen Sie an dieser Stelle bitte nie den typischen und häufigen Fehler, Ihren Vierbeiner mit dem Hörzeichen „Hier“ zurückzurufen. Damit zerstören Sie in Kürze das erzieherische Bauwerk eines soliden Gehorsams. Stellen Sie sich vor, Ihr Hund befolgt nun aufgrund der Ablenkung die Weisung zum Zurückkommen nicht. Sie haben doch keine Möglichkeit, das wert-

volle Hörzeichen durchzusetzen, müssen dann Ihren Hund irgendwie einfangen und die Schleppeleine wieder drannmachen. Damit setzen Sie Ihrem Vierbeiner das deutliche Signal, daß ein Zurückkommen nur dann verpflichtend ist, wenn er an der Schleppeleine läuft. Im Ergebnis kann dies bedeuten, daß Ihr Hund sein Leben lang an der Schleppeleine läuft, weil nur so der Gehorsam abrufbar ist.

Zudem kann sich der Welpen oder Junghund auch außerhalb Ihres Kontrollbereiches befinden, obwohl er an der Schleppeleine läuft. Wenn er sich beispielsweise mehr als 10 Meter von Ihnen entfernt hat, können Sie das Hörzeichen zum Zurückkommen genauso wenig durchsetzen, als wenn er überhaupt nicht angeleint ist. Wozu also das wertvolle Hörzeichen „Hier“ nutzlos und abstumpfend wer-



Solange das Hörzeichen „Hier“ über die Schleppeleine noch nicht gefestigt ist, darf es bei dem freilaufenden Hund nicht verwendet werden. Stattdessen sollte die motivierende „Weglaufübung“ mit anschließendem Lob und Bestätigung angewendet werden.

Fotos: Baumann (5), Archiv

den lassen, wenn es ohnehin nicht verpflichtend umgesetzt werden kann?

KEINE KONTROLLE? KEINE VERPFLICHTUNG!

In allen Fällen, in denen eine verpflichtende Durchsetzung des Hörzeichens „Hier“ nicht möglich erscheint, verzichten Sie bitte auf jegliche Verpflichtung, und wenden Sie keinerlei Zwänge und auch keine Schimpfkanonaden an.

Stattdessen ist es wesentlich ratsamer, wenn Sie sich auf Ihre Motivationsfähigkeit verlassen, indem Sie sich von Ihrem Welpen oder Junghund theatralisch weglaufend abwenden und ihn mit möglichst hochfrequentierter Stimme locken (dabei aber bitte nicht „Hier“ rufen).

Zu Grundregel 4: Die Schleppele wird kontinuierlich gekürzt, aber nicht entfernt!

Wenn Sie nach einigen Wochen das sichere Gefühl haben, daß Ihr Vierbeiner die Pflichtübungen zuverlässig erfüllt (er kommt immer zurück, ohne daß Sie an der Leine einwirken müssen), dann entfernen Sie bitte die Leine nicht, sondern schneiden Sie einfach ein bis zwei Meter der Leine ab. Nach ein paar weiteren Wochen wird wieder gekürzt, dann wieder und wieder, bis am Ende nur noch ein kurzes, 20 bis 30 Zentimeter kurzes Stück Leine übrigbleibt. Dieses hat erfahrungsgemäß noch ausreichend Signalcharakter, um dem Hund die Verpflichtung zur Rückkehr zu verdeutlichen.

Sollten Sie an irgendeiner Stelle feststellen, daß die anfangs er-

reichte Zuverlässigkeit im Gehorsam nachläßt (auch wenn dies nur geringfügig erscheint), so dürfte eine mehrwöchige Auffrischung an einer längeren Schleppele wieder Abhilfe schaffen können.

ERSATZ-HÖRZEICHEN FÜR „HIER“

In allen Situationen, in denen Sie zwar wollen, daß Ihr Welpen oder Junghund sich Ihnen gegenüber annähert, ohne jedoch bis auf Körperkontakt heranlaufen zu müssen (zum Beispiel bei Richtungsänderungen), sollten Sie anstelle des „Hier“ ein Ersatz-Hörzeichen (Beispiel: „Komm“ oder „Ran“) wählen. Junge Hunde lernen sehr schnell den Unterschied der Bedeutung, und damit entsteht nicht die Gefahr, daß das „Hier“ aufgrund einer allzu häufigen Anwendung für Ihren Hund an erzieherischem Wert verliert.

PFLICHTÜBUNGEN ZUM HÖRZEICHEN „PLATZ“

In der vorigen Ausgabe wurden die Pflichtübungen der Sitz-Position ausführlich erläutert. Auch für die Platz-Übung gilt die Kernaussage, daß Welpen oder Junghunde, die das Platz bereits aus den Motivationsübungen kennen, kaum Probleme mit der Ak-

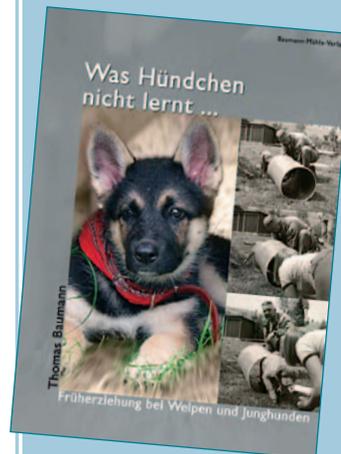
UNSER AUTOR

Thomas Baumann ist Fachbuchautor und befaßt sich als Sachverständiger im Hundewesen unter anderem mit Verhaltenskorrekturen sogenannter Problemhunde.

BuchTips

Thomas Baumann
**WAS HÜNDCHEN NICHT
LERNT...**

Welpen und Junghunde verstehen, prägen und erziehen
Baumann-Mühle-Verlag,
Helbigsdorf 2003, € 14,90



Bezug über Fax: 03 52 09/2 02 34; E-mail: dogworld@t-online.de



Thomas Baumann
**...DAMIT WIR UNS
VERSTEHEN**
Die Erziehung des Familienhundes
Baumann-Mühle-Verlag,
Helbigsdorf, 3. überarbeitete
Auflage 2003, € 19,90

zeptanz der Pflichtübungen haben.

In Heft 9 habe ich bei der Erläuterung zu den Motivationsübungen auf das wichtige Freigabehörzeichen „Lauf“ hingewiesen.

Ein Welpen, der die Sitz- oder Platzübung selbständig abbricht und aufsteht, wird innerhalb der Motivationsübungen noch nicht festgehalten, sondern hört genau in diesem Moment das Hörzeichen „Lauf“. Damit lernt der Vierbeiner, daß das von ihm selbst bestimmte Übungsende stets mit dem Hörzeichen „Lauf“

gekoppelt ist. Die Lernkonsequenz:

Loslaufen bedeutet Hörzeichen
„Lauf“ bedeutet **Übungsende**

Der Schwerpunkt künftiger Pflichtübungen besteht nun darin, das Hörzeichen „Lauf“ nicht mehr vom selbständigen Loslaufen abhängig zu machen. Stattdessen vertauschen wir einfach die Reihenfolge nach dem folgenden Modell:

Hörzeichen **„Lauf“** bedeutet **Loslaufen** bedeutet **Übungsende** ➔

Basisausbildung

Das konsequente Durchsetzungsvermögen des übenden Zweibeiners innerhalb sämtlicher Pflichtübungen führt in den meisten Fällen schnell dazu, daß ein so trainierter Hund ohne das auflösende Hörzeichen „Lauf“ nicht mehr selbständig aufsteht.

Ein Welpen oder Junghund, der sich bereits in der Platz-Position befindet, wird am selbständigen Aufstehen in ähnlicher Weise festgehalten, wie dies bereits bei den Sitz-Übungen erläutert wurde.

Eine zusätzliche Stabilität in der Platz-Position kann auch durch das Festhalten und Korrigieren des Hundes über Halsband und Leine erfolgen. Wüstes Zerren, Ziehen und Würgen über die Leine sollte jedoch in jedem Fall vermieden werden.

Auch bei den Platz-Pflichtübungen gelten selbstverständlich die beiden wichtigen Regeln, die bereits bei den Sitz-Pflichtübungen (Ausgabe 10) genannt wurden:

1. Bei extrem heftiger oder gar panikartiger Gegenwehr des Hundes sollten die Pflichtübungen umgehend abgebrochen und fachliche Unterstützung hinzugezogen werden.
2. Hundebesitzer, die bei der Durchführung von Pflichtübungen zur Wut und Aggression neigen („Der Kleine will einfach nicht! Dem werd' ich's zeigen!“), sollten unbedingt die Finger von den Pflichtübungen lassen, denn bei emotionsgeladenen, wütenden Zwängen am Welpen oder Junghund ist der Folgeschaden vorprogrammiert.

Ein Ersatzhörzeichen für „Platz“ ist – wie bereits bei der „Hier“-Übung erläutert – mehr als sinnvoll. Meine Partnerin und ich nutzen als Alternative zum Hörzeichen „Platz“ das Hörzeichen „Hinlegen“. Damit sind unsere Hunde zwar verpflichtet, eine liegende Position einzunehmen, allerdings ohne die konsequente Forderung, bis zum auflösenden Hörzeichen „Lauf“ liegenzubleiben.

Ein Welpen oder Junghund, der trotz erfolgreichem Erlernen der Motivationsübungen zur Platz-Position das Hörzeichen „Platz“ aufgrund einer Ablenkung stehenbleibend ignoriert, kann selbstverständlich in die ihm bekannte

Das Ziehen oder Zerren an der Beute des Hundes beim Hörzeichen „Aus“ fördert dessen Widerstand und kann bei entsprechend veranlagten Welpen durchaus zunehmend aggressive Verhaltensmuster hervorrufen.



Junghund „Bruno“ bleibt bereits ausgesprochen souverän in der Platz-Position. Selbst durch mein verlockendes Futterangebot läßt er sich nicht zum Aufstehen provozieren. Dafür gibt es Lob und Leckerli vom Frauchen.

Platz-Position verbracht werden. Dabei wird er mit einer *angemessenen* und vor allem dosierten Einwirkung (beispielsweise zunächst die einfachere Sitz-Position fordern und dann während der Hörzeichengabe „Platz“ die Vorderpfoten nach vorne legen) zur erwünschten Platz-Position verpflichtet. Keinesfalls darf extremer körperlicher Druck erfolgen. Dies könnte sonst neben unerwünschten Panikreaktionen auch einen sozialen Vertrauensbruch nach sich ziehen.

PFLICHTÜBUNGEN ZUM HÖRZEICHEN „AUS“

Im dritten Teil zur Serie „Welpenziehung“ wurde über das auf Motivationsebene basierende Wegnahme-/Wiedergaberitual ein wichtiger Schritt in Sachen Früherziehung umgesetzt.

Dabei hatten Welpen und Junghunde gelernt, daß sie mit dem Loslassen eines im Fang befindlichen Gegenstandes auf das Hörzeichen „Aus“ keine Entbehrungen hinnehmen mußten, sondern den Gegenstand entweder umgehend wiederbekamen oder einen positiven Tausch erleben durften.

Das Besondere an diesen Motivationsübungen ist die Tatsache, daß die meisten Welpen und Junghunde diese auf Freiwilligkeit beruhenden Übungen sehr gut annehmen und umsetzen. Das in diesem Fall völlig zwangsfreie Agieren des Hundebesitzers gilt als wünschenswertes erzieherisches Konzept für ein harmonisches und konfliktfreies Zusammenleben, wenn es um die Herausgabe von Beute, Futter oder beliebige Gegenstände geht.

Doch so schön dies auch alles klingen mag, nach eigenen Erfahrungen waren ca. 10 Prozent (geschätzt) aller Welpen, die wir in den vergangenen Jahren erzieherisch betreut haben, extreme Verteidiger ihrer Ressourcen. Dies bedeutet, daß sich im schlimmsten Fall auch der Besitzer eines 12 Wochen alten Welpen (unabhängig von der Rasse) eine erhebliche, blutende Bißwunde zuziehen kann, wenn er versucht, dem Welpen „gegen dessen Willen“ ein Schweineohr wegzunehmen.

Ein Welpen, der seinen Kaugnochen in Sicherheit bringen will und diesen drohend, knurrend oder gar bissig gegenüber seinem Besitzer verteidigt, ist sicher nicht verhaltensgestört. Er hat lediglich eine – in den meisten Fällen erblich veranlagte – hohe Verteidigungsbereitschaft gegenüber seinen Ressourcen. Als Ressource bezeichnen wir alles, worauf ein Hund Besitzansprüche stellen kann. Neben territorialen Bereichen (Revier), sozialen Ansprüchen und Beuteaspekten stellt das Futter für den Hund die wohl wichtigste Ressource dar. Mit diesem Wissen kann einem Welpen oder Junghund auch ein gewisses Verständnis entgegengebracht werden, wenn er seinen Kaugnochen zunächst einmal vehement verteidigt. Doch ignorieren oder gar akzeptieren können wir dieses Verhalten unter keinen Umständen, da die Risiken für Mensch und Hund in kritischen Situationen (Beispiel: Hund beißt Besitzer bei Spaziergang, weil dieser ihm ein verschimmeltes Wurstbrot aus dem Fang nehmen will) viel zu hoch sind. ●

Fortsetzung folgt

